

MARKUS BÜTTNER

Predigt über Hebräer 4,14-16

Predigtreihe II

Invokavit (14. Februar 2016)

in der Evangelisch-Lutherischen St. Mariengemeinde Berlin-Zehlendorf

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus, Amen.

Gottes hl. Wort, unter das wir uns stellen, ist die Epistel des heutigen Sonntags Invokavit aus dem Hebräerbrief im 4. Kapitel, Verse 14-16. Wir hören hieraus noch einmal Vers 16:

16 Darum lasst uns hinzutreten mit Zuversicht zu dem Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zu der Zeit, wenn wir Hilfe nötig haben.

Lasst uns beten: Herr Gott, lieber himmlischer Vater, wir danken dir für dein Wort und bitten um deinen Segen zum Reden und Hören, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, unseren Herrn, Amen.

Liebe Gemeinde!

Freie Fahrt für freie Bürger, ist für manchen flotten Autofahrer die Devise. Doch oftmals werden solche Fahrer durch Geschwindigkeitsbegrenzungen, langsamere Verkehrsteilnehmer oder widrige Wetterverhältnisse ausgebremst. Freie Fahrt für freie Bürger – von wegen!

Freiheit in einem ganz besonderen und umfassenden Sinn ist das Thema unseres Bibelwortes aus dem Hebräerbrief.

Grundlage der christlichen Freiheit ist der große Hohepriester Jesus Christus – Gottes Sohn selber.

Ihn haben wir als Freund und als Retter unseres Lebens.

Und dessen werden wir in der Heiligen Taufe immer wieder Zeugen. Dort wird Gottes Ja immer wieder gesprochen und wirksam vollzogen.

Denn in der Heiligen Taufe wird ja das übertragen, was der Herr für uns am Kreuz erkämpft hat. Er stirbt am Kreuz auf Golgatha, damit er Frieden und Freiheit zwischen dir und dem himmlischen Vater herstellt. Unser aller Sünde hat er mit an dieses Fluchholz getragen, damit der Teufelskreis von Sünde und ewigem Tod endlich aufhört und durch seine Auferstehung machtvoll durchbrochen wird.

Diesem unheilvollen Teufelskreis sind durch Jesu Tod am Kreuz und durch die Auferstehung des Herrn alle Getauften entrissen worden.

Das ist geschenkte Freiheit, die Jesus Christus gibt. Durch die Taufe sind wir mit ihm verbunden, denn wir sind in Einen Leib – der Einen Kirche – hinein getauft.

Wir – lesen wir in unserem Bibelabschnitt. Das ist die Gemeinschaft der Getauften, der Glieder am Leib Christi. Christus hat dieses „Wir“ in der Taufe gestiftet. Ein jeder Getaufte ist Glied der Einen Kirche Jesu Christi.

Und das ist gut zu wissen und zu glauben: Du stehst in deinen Anfechtungen, deinen Sorgen und Nöten nicht mutterseelenalleine da, sondern du hast einen großen Hohenpriester, du hast einen großen Freund, du hast einen großen Retter: Jesus, den Sohn Gottes.

Ja, dessen gewiss zu sein und fest zu glauben ist ein starker Trost in den Unwägbarkeiten des Lebens, den tiefen Tälern des Alltags, durch die mancher hindurch muss – seien es Krankheit, Einsamkeit, Trauer, gar Schuld und Sünde –.

Das ist die feste Zusage des Dreieinigen Gottes an uns, die uns in der Heiligen Taufe erreicht hat.

Das reizt nicht nur zu einer Antwort, sondern fordert uns geradezu auf, hierauf ein Echo zu geben.

Weil der Dreieinigen Gott in der Heiligen Taufe den Anfang gesetzt hat als Christ zu leben, motiviert uns Gottes Wort Jesus Christus im Glauben zu ergreifen und ihn auch festzuhalten.

Lasst uns festhalten an dem Bekenntnis!, wird uns heute Mut gemacht.

Das ist die angemessene Antwort des Glaubens auf die Heilsgaben, die Gott uns schenkt – angefangen über Gottes Wort, über Taufe und Beichte hin zum Heiligen Abendmahl, wo wir am Tisch des Herrn Christi wahren Leib und sein wahres Blut empfangen.

Aber wie schaut es aus in deinem Leben?

Hältst du Glauben und stehst fest zum Bekenntnis an Jesus Christus?

Immer wieder werden auch wir Christen schwach, wenn wir Gottes Gebote übertreten, ihn nicht den ersten Platz im Leben einräumen und damit ungehorsam sind.

Oder aber wenn mancher in seiner Not so verzagt ist, dass er an Gott verzweifelt und nicht mehr mit seinem rettenden und machtvollen Eingreifen ins Leben zu seiner Zeit rechnet.

Vielmehr haben wir in Jesus Christus einen Hohenpriester, der mitleidet mit unserer Schwachheit.

Nein, Gottes Sohn, macht nicht nur ein mitleidiges Gesicht, sondern wir haben seine volle Sympathie.

Ja, Jesus Christus sympathisiert mit uns – wie es im griechischen Originaltext steht.

Seine Sympathie erfolgt aus derselben Erfahrung, weil auch er versucht worden ist, wie wir. Im heiligen Evangelium haben wir es gehört. Eigentlich heißt dieses Wort „Sympathie“ genau übersetzt: Mitleiden. Jesus Christus ist mit dir sympathisch – d.h.: Er leidet mit dir mit – auch in den Versuchungen.

Der Unterschied zwischen ihm, dem Herrn Christus, und uns ist, dass er der Versuchung nicht erlegen ist – also er ohne Sünde ist.

Weil du Jesus sympathisch bist, hat er sich ja aufgemacht, um dir zu helfen.

Für dich - ein kleines Kind in der Krippe.

Für dich – Verfolgung, Ausgrenzung,

Für dich – Leiden, Geißelung, Spott und Hohn,
 Für dich – am Kreuz gestorben
 Für dich – auferstanden
 Für dich – deine Schuld getragen
 Für dich – ein neuer Anfang
 Für dich – Trost und Kraft im Leben
 Für dich – Begleiter durch den Alltag und im Sterben
 Für dich – Auferstehung am Jüngsten Tag.

Das ist sympathisch. In Jesus Christus haben wir das Heil vollkommend und umfassend. In ihm haben wir einen Hohenpriester, der Barmherzig ist. Wer sich in seinem Leben fest an ihn klammert hat freien Zugang zum Thron Gottes. Der Weg ist frei. Keine Hindernisse liegen mehr auf dem Weg.

Du kannst immer und jeder Zeit mit deinem Gebet vor den himmlischen Vater treten und dich mit allem vertrauensvoll und zuversichtlich an ihn wenden.

Er wird dir zu seiner Zeit Hilfe zuteilwerden lassen. Wohl gemerkt zu seiner Zeit! Nicht wir Menschen bestimmen den Zeitpunkt für das rettende und helfende Eingreifen des himmlischen Vaters, sondern er allein. Freilich bestimmt er auch, auf welche Weise er uns hilft.

Freilich meint er es gut mit uns. Denn von ihm geht, Gnade, Erbarmen und Liebe aus. Wer zum Thron der Gnade tritt, zeigt eine Glaubenshaltung, die sich ganz und gar auf ihn, Christus, verlässt.

Gottes Absicht mit jedem Einzelnen ist, gerade in der Zeit der Anfechtung, den Glauben zu stärken.

Manche schwere Zeit im Leben bleibt einem nicht erspart. Dennoch ist es kein Grund aufzugeben, sich von Gott verlassen zu fühlen oder gar am Leben oder an Gott zu verzweifeln.

Denn Christus, unser Herr, geht mit, leidet mit, hat Sympathie mit dir.

Wer sich an Christus klammert, lässt sich von ihm das Leben ändern, indem er die Schwächen der Sünde meidet und immer wieder durch Christus zum Thron der Gnade hinzutritt und Gottes Vergebung empfängt.

Dieser Thron der Gnade steht im Zentrum der Kirche. Während der Abendmahlsfeier wird der Altar zum Thron des Gottes Lammes – Christus. Hier speist er uns mit seinem wahren Leib und trinkt uns mit seinem wahren Blut.

Ein freier Zugang für freie Christen, die glauben dort Gottes ganze Barmherzigkeit in den Gaben seines Leibes und Blutes zu empfangen.

Dort empfängst du Hilfe für das ewige Leben, den Himmel in der ewigen Gemeinschaft mit Gott. Amen.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unseren Herrn, Amen.

SOLI DEO GLORIA